

Sursee, 04.12.01

Propaganda hat zwei Seiten: Zum Thema präventive Polizeimassnahmen und Propagandaverbot

Sehr geehrte Damen und Herren
Bundesräte, Ständeräte, Nationalräte, Regierungsräte und Grossräte des Kantons Luzern

Es erscheint mir unglaublich, mit welcher Selbstverständlichkeit unsere Politiker hingehen und einmal mehr mit Gewalt eine Staatsraison durchsetzen wollen, welche nachweislich durch ein neu geschaffenes Sozialgefälle und das Ausgrenzen der Jugend aus der Politik entstanden ist, wie wir es schon in den 80-er Jahren kannten.

Josef Leu, CVP Luzern erscheint mir wenig glaubwürdig, wenn er verlangt, dass man ein Propagandaverbot einführen müsse, um das Verbreiten "gewisser Ideen" zu unterbinden. Er selbst hat vor Kurzem (siehe Beilage) dazu aufgefordert, man müsse "in Sachen Staatsschutz einen Zacken zulegen", im Hinblick auf die gewaltbereiten Globalisierungsgegner. Genau gleich wie in den 80-er Jahren, als man unsere Generation als "Kommunisten" diffamiert hat, versucht Leu und mit ihm eine Gruppe unseres Establishments einen einseitig gegen "aufmüpfige" Gruppierungen aus der Bevölkerung gerichteten Staatsschutz durchzusetzen. Leu bemerkt offensichtlich nicht, dass er mit seiner unmissverständlichen Aufforderung zur Gegengewalt selbst Propaganda betreibt. Ich fordere Sie auf, ihm diese Tatsache unmissverständlich klarzumachen - bevor es zu spät ist.

Ich plädiere dafür, dass wir unsere Demokratie reformieren, die politisch ausgegrenzten unter 45-jährigen wieder repolitisieren und unverzüglich daran gehen, das in den vergangenen zehn Jahren geschaffene Sozialgefälle wieder zu glätten. Wir müssen nicht nur Ausländer, sondern auch politisch andersdenkende Schweizer in der Politik integrieren. Sie werden staunen, wie rasch sich die Ge-

waltspirale dann wieder entschärft. Noch nie konnte ein Rechtsstaat (egal ob Diktatur, Feudalsystem oder Demokratie) auf Dauer mit Gewalt soziale Sicherheit und Gewaltfreiheit erwirken. Das sollte allen klar sein, welche die 70-er und 80-er Jahre in der Schweiz miterlebt haben. Auf Wunsch stelle ich Ihnen gerne ein detaillierteres Argumentarium zu. Auch scheint es mir nicht erstrebenswert, wie in den USA jeden 100sten Staatsbürger ins Gefängnis zu stecken.

Sollten Sie sich trotz meines Appells an die Vernunft entschliessen, mit dem Staatschutz ernst zu machen, dann empfehle ich Ihnen mit Blick auf die nächsten Wahlen dafür zu sorgen, dass nicht nur die Systemkritiker (wie im Archipel Gulag) sondern auch die Systemkonformen Persönlichkeiten dem Propagandaverbot unterstellt werden. Persönlichkeiten wie Herr Josef Leu und die Autoren des Weissbuches "Mut zum Aufbruch" machen sich im gleichen Sinn strafbar, wenn sie eine 80/20 Gesellschaft propagieren oder gar zur Gewalt aufrufen.

Besinnung im Hinblick auf die bevorstehenden Festtage wünsche ich all jenen Verantwortungs- und Entscheidungsträgern in unserem Land, welche noch nicht gemerkt haben, dass wir mit den veralteten Paradigmen, mit welchen wir Wirtschaft und Gesellschaft bisher betrachtet haben, unmöglich eine Zukunft aufbauen können. Verlassen Sie das Links-/Rechts-Paradigma und haben Sie Mut, eine realitätsnahe Betrachtung unserer Gesellschaft zu prüfen. Gerade wenn Sie Ihre Macht erhalten wollen, sollten Sie Ihre Positionen überdenken. Mit Gewalt wird ein Machterhalt in unserem demokratischen Rechtsstaat wenn überhaupt, dann nur kurzfristig möglich sein.

Vöu Muet för wiitsehtegi Entscheidige



Ivo Muri

PS: Siehe auch www.ivomuri.ch

Kriegspropaganda der schlimmen Sorte von Josef Leu

Her Leu möchte zurück in die 70-er und 80-er Jahre unserer Demokratie. Mit untenstehenden Aussagen macht er deutlich, worum es ihm in Sachen Staatsschutz geht:

Herrn Regli schenkt er das Vertrauen. Herr Regli und die Staatsschützer handeln für ihn politisch korrekt, weil sie die Ansichten von Herrn Leu schützen vor den Andersdenkenden. Menschen jedoch, welche die Wirtschaft als Terror empfinden und sich gegen die Globalisierung wehren, werden als Staatsfeinde verfolgt. Herr Leu akzeptiert also nur diejenigen Systemkritiker, welche auf seiner Linie politisieren. Kaum zu glauben, dass im dritten Jahrtausend diese Art von Demokratieverständnis noch in unseren Medien kritiklos und offen artikuliert werden darf.

Lesen Sie dazu untenstehende Aussagen von Herrn Leu

Ivo Muri, Unternehmer, Sursee

Endlich erwacht!

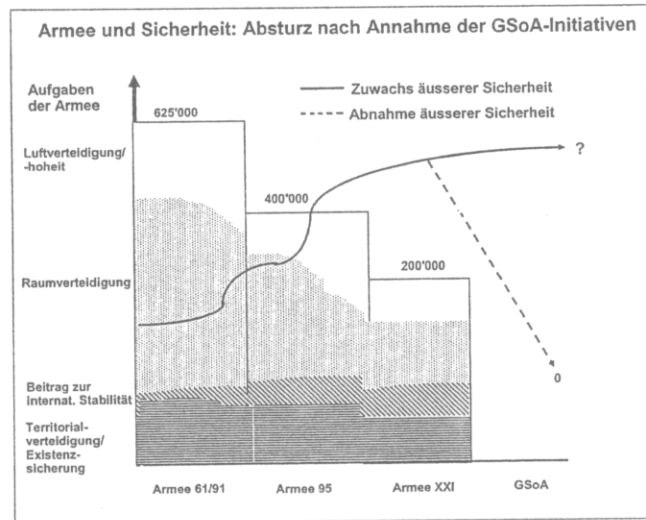
Nationalrat Josef Leu, Hohenrain



Armee zu reden. Die Linke hat diese Frage im Gefolge der Fichenaffäre quasi zu einem Tabu gemacht.

Das hat sich nach dem 11. September geändert. «Wir waren nach der Fichenaffäre zu lange blauäugig, jetzt müssen wir endlich erwachen.» Der Staatsschutz soll allgemein verstärkt werden. «Für die

Wer garantiert uns, dass in Europa nie mehr Panzer in feindlicher Absicht fahren?



Gewaltbereitschaft, die in Davos und Genua an den Tag gelegt wurde, habe ich null Verständnis. Es ist Zeit, einen Zacken zuzulegen.»

Leus Mut macht Schule: Eine heilige Kuh im Bereich der Entwicklungshilfe will jetzt auch der FDP-Ständerat Hans-Rudolf Merz schlachten. «Ist es wirklich richtig, Länder wie Afghanistan jährlich mit Millionen zu unterstützen», fragt der Appenzeller, «auch wenn es sich um Direkthilfe für die Ärmsten handelt, so entlastet es das Terrorregime und macht Mittel frei, etwa für Waffenprogramme».

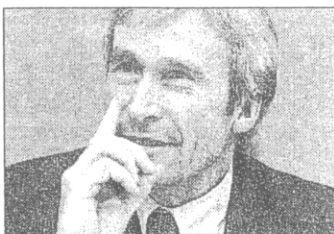
Quelle:

Schweiz. Gewerbezeitung

4/2001

6

NLZ, 29.11.01



«Jetzt können wir von solchen Organisationen richtiggehend infiltriert werden.»

JOSEF LEU, CVP LUZERN

«Ich habe bis jetzt keine Veranlassung, über den Ex-Geheimdienstchef den Stab zu brechen.»

JOSEF LEU, CVP, LUZERN

NLZ, 29.10.01